Eing. am 12. Septbr. 1901. Nm 3 45 Nchm.

Lüdenscheider Zeitung

Amtlicher Anzeiger für den Kreis Altena.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage.
Preis pro Quartal frei ins Haus geliefert M. 1.50,
durch die Post bezogen: am Schalter abgeholt: M. 1.50,
durch den Briefträger frei ins Haus gebracht M. 1.90.
Druck u. Verlag von Tilgenkamp & Ruhl in Lüdenscheid.

Anzeigen werden bis spätestens 10 Uhr vormittags erbeten.
Preis für die 5-gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 13 Pfg.
Reclamen: 30 Pfg.
Die Expedition befindet sich: Thünenstraße 1.
Redaktion von W. Tilgenkamp in Lüdenscheid.

Nr. 214. | Fernsprecher Nr. 98. | Donnerstag, 12. September 1901. | Fernsprecher Nr. 98. | 33. Jahrgang.

Der Besuch des Zarenpaares.

Neufahrwasser, 11. Sept. Die Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord ist heute früh 7 Uhr, begleitet von Sleipner und Niobe, der ersten Torpedobootsflottille und den beiden D-Booten der zweiten Torpedobootsflottille in See gegangen, der russischen Kaiseryacht Standart entgegen, die Verspätung hat.

Hela, 11. Sept. 7 Uhr morg. Die den Zaren in der Bucht bei Hela erwartende Flotte erhielt um 10 Uhr die Nachricht, daß die Zarenyacht eine Beschädigung erlitten habe und erst gegen 2 Uhr eintreffen werde.

Hela, 11. Sept. Auf die Nachricht, daß die russische Kaiseryacht Standard sich der Danziger Bucht nähere, war, wie gemeldet, der Kaiser auf der Yacht Hohenzollern seinem Gast entgegengefahren. Bald nach 10 Uhr vormittags kam in der Höhe von Rixhöft der Standart in Sicht, auch der russische Kreuzer Swentlana, der unmittelbar von Petersburg kam und den Großadmiral Großfürsten Alexis an Bord hatte, wurde gesichtet. Als der Standart längsseit der Hohenzollern erschien, standen auf beiden Kaiseryachten die Besatzungen in Parade. Die Musikkapellen stimmten die Nationalhymne an und drei Hurrahs wurden zur Begrüßung ausgebracht, während die Begleitschiffe den Kaisersalut feuerten. Nachdem der zum Ehrendienst befohlene Flügeladjutant Graf Platen sich auf dem Standart gemeldet hatte, begab sich der Zar in seiner Gig, begleitet von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Grafen v. Lamsdorff an Bord der Hohenzollern. Der Kaiser erwartete seinen Gast am Fallreep. Die beiden Herrscher begrüßten und umarmten sich herzlich. Darauf wurden die Gefolge und die Offiziere der Hohenzollern vorgestellt. Die Kaiser gingen die Front der Ehrenwache ab und begrüßten darauf den an Bord der Hohenzollern eingetroffenen Großfürsten Alexis. Die Monarchen begaben sich dann auf das Promenabendeck, wo sie in eifrigem Gespräch bis zur Frühstückstafel verblieben, die sie um 1 Uhr mit den Gefolgen wieder vereinigte.

Hela, 11. Sept. Bei der Mittagstafel an Bord der Hohenzollern saß der Zar rechts von dem Kaiser, zu dessen Linken der Großfürst Alexis saß, rechts vom Zaren saß der Reichskanzler, gegenüber den Monarchen der Oberhofmarschall Graf Eulenburg mit dem Grafen Lamsdorff zur Rechten und dem Minister des kaiserlichen Hofes Baron Fredericks zur Linken. Die Mittagstafel verlief unter angeregtester Unterhaltung. Nachdem beide Kaiser miteinander angestoßen hatten, trank der Zar dem Reichskanzler, dem Chef des Generalstabes Grafen Schlieffen, dem Grafen Eulenburg und den Admirälen Hollmann und v. Tirpitz zu, während der Kaiser den russischen Würdenträgern zutrank. Die Tafel wurde aufgehoben, als Hela in Sicht kam.

Danzig, 11. Sept. Gegen 1/2 5 Uhr wurde die Hohenzollern mit dem Kaiser und dem Zaren auf der Kommandobrücke sichtbar. Der Zar trug das Band des Schwarzen Adler-Ordens, der Kaiser das Band des Andreas-Ordens; beide waren in großer Admirals-Uniform. Die Kaiseryacht Standart, die alte Yacht Polarstern und der russische Kreuzer Bodrik folgten. Bei der Ankunft der Hohenzollern auf der Höhe der Uebungsflotte donnerten von allen Schiffen, diese in dichte Wolken hüllend, 25 Salutschüsse. Die Mannschaften, die in Parade-Anzug auf Deck aufgereiht waren, empfingen die Kaiser mit Hurrahrufen. Die Kapellen stimmten die Zarenhymne an. Stolz fuhr die Hohenzollern mit dem kaiserlichen Gaste zwischen den langen Schiffreihen durch, überall mit Hurrahrufen begrüßt; dann fuhr sie die Frontlinie der Schiffe entlang und ging auf dem rechten Flügel vor Anker. Der Kaiser und der Zar unterhielten sich anscheinend sehr lebhaft. Der Reichskanzler Graf Bülow und Graf Lamsdorff standen zusammen in Unterhaltung. Auf der Hohenzollern versammelte der Kaiser um 5 1/2 Uhr die Admiräle und Kommandanten zur Kritik. Morgen manövriert die Flotte unter dem Kaiser in der Danziger Bucht. Bei anhaltend schönem Wetter hatten viele Privatfahrzeuge sich auf See begeben, wurden aber durch die Absperrung in weiter Ferne gehalten.

Kiel, 11. Sept. Die Kaiseryacht Polarstern mit der Zarin und ihren Töchtern lief um 10 Uhr, vom Kanonensalut der Kriegsschiffe begrüßt, in den hiesigen Hafen ein. Die Prinzessin Heinrich fuhr der Zarin entgegen. Sämtliche Fürstlichkeiten begaben sich ins königliche Schloß.

Kiel, 11. Sept. Die Kaiserin von Rußland und Prinzessin Heinrich machten heute Nachmittag in der Stadt Einkäufe und unternahmen später eine Spazierfahrt durch Düsternbrook.

Kiel, 11. Sept. Der Zar trifft hier am Samstag mit seiner Gemahlin zusammen, die bereits bei ihrer Schwester, der Prinzessin Heinrich von Preußen, eingetroffen ist. Für den Zaren ist hier ein dreitägiger Aufenthalt vorgesehen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich

Berlin, 11. Sept. Im Anschluß an unsere Mitteilung von den demnächst im Ministerium für Handel und Gewerbe stattfindenden Beratungen mit Sachverständigen über den neuen Zolltarifentwurf soll betont werden, daß es sich nur um die Nachprüfung einzelner Teile des Entwurfs, über welche eine völlige Klärung für die in Betracht kommenden preußischen Regierungsstellen noch nicht herbeigeführt ist, handelt. Die Folgerung eines Blattes, daß es sich bei den im Handelsministerium am 20. d. M. beginnenden und voraussichtlich noch im Laufe des September zu beendigenden Beratungen nur um wenig eingehende Besprechungen handeln könne, ist deshalb völlig verfehlt.

— Der Bundesrat wird Ende des laufenden oder Anfangs des nächsten Monats seine Plenarsitzungen wieder aufnehmen. Die erste Zeit seiner Thätigkeit wird hauptsächlich durch die Zolltarifvorlage und die Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1902 in Anspruch genommen werden. In die Beratung der Zolltarifvorlage hofft man in Bundesratskreisen Mitte Oktober eintreten zu können. Daneben wird aber der Bundesrat auch eine Anzahl von Verwaltungsmaßnahmen zu ergreifen haben. In erster Reihe steht darunter die Vorbereitung der Kaiserlichen Verordnung über die Inkraftsetzung des Gesetzes, betreffend die Privatversicherungsunternehmungen. Von diesem Gesetze haben bisher nur einzelne Bestimmungen Gesetzeskraft erhalten, der Hauptteil soll noch erst Geltung erlangen. Man nimmt an, daß der Termin hierfür schon auf den 1. Januar 1902 wird festgesetzt werden können. Des Weiteren werden die Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetze noch eingehende Erörterungen nötig machen, jedoch darf man wohl voraussetzen, daß die hauptsächlichsten Schwierigkeiten überwunden sind. Vielleicht dürften sich auch Ausführungsanweisungen zum Gesetze über den Verkehr mit Wein usw., das am 1. Oktober 1901 in Kraft tritt, nötig machen. Einen großen Arbeitsteil werden schließlich die Bestimmungen in Anspruch nehmen, welche noch auf Grund des neuen Unfallversicherungsgesetzes vom Bundesrate zu treffen sind. Hier handelt es sich vornehmlich um die Festsetzung der durch den Einbezug neuer Gewerbszweige und Berufsteile in die Unfallversicherungspflicht notwendig gewordenen Aenderung in der berufsgenossenschaftlichen Organisation. Das neue Gesetz ist nunmehr schon nahezu ein Jahr in Kraft. Die Vorbereitungen für die Einfügung der neuen Betriebe sind dem Ende entgegengeführt. Der Beschluß des Bundesrats darf also für eine nicht ferne Zeit erwartet werden. Uebrigens dürfte noch die eine oder andere auf Grund des neuen Unfallversicherungsgesetzes notwendige Ausführungsanweisung den Bundesrat demnächst beschäftigen. Man ersieht aus dieser kurzen Aufzählung, daß für den nächsten Tagungsabschnitt des Bundesrates ein recht weitschichtiges Material schon jetzt vorhanden ist.

— Die Kanal-Vorlage, so wird der „Frankf. Ztg." geschrieben, soll in der nächsten Landtagssession wieder eingebracht werden. Die Versicherung des Ministerialdirektors Schultz auf dem deutsch-österreichischen Binnenschifffahrtskongreß zu Breslau, daß „wir" nicht entmutigt sind, bezieht sich nicht nur auf das Staatsministerium, sondern — wie man in engeren politischen Kreisen weiß — auch auf die Instanz, die bisher mit besonderem Nachdruck für die Kanalpolitik eingetreten ist. Man ist nicht nur nicht entmutigt, sondern man rechnet mit einer etwas auffälligen Sicherheit,

---

Geschichtskalender vom 12. September.

1683. Schlacht am Kahlenberg. Befreiung Wiens von den Türken.
1819. Fürst Blücher v. Wahlstatt †.
1876. Der Dichter Anastasius Grün †.

Der Not gehorchend.

Roman von **A. von Gersdorff.**

32 (Nachdruck verboten.)

Dies lange auszuhalten wäre eine Unmöglichkeit gewesen, und Feodora, die das Gefühl hatte, der schmerzende Kopf müsse ihr von den Schultern fallen, stieß einen halbe Seufzer der Erleichterung aus, als sich die Mauern eines breiten Thorweges öffneten, unter welchem man durchfuhr, um gleich darauf wieder zu versinken im aufgeweichtem Lehm eines Hofes, den Stallgebäude umgaben, aus deren kleinen Fensterlucken oder offenen Thüren trüb-rote Lichtscheine herausfielen, die sich in einem großem, schwarzen Wasserloch spiegelten, das wohl eher ein Jauche-Reservoir sein mußte, nach dem Geruch zu schließen, der herausströmte.

Dort drüben, auf einer Art Höhe, die mit Bammuchs bestanden war, erblickte man in der grauen Dämmerung dieses dunklen Regenabends grell weiß schimmerndes Mauerwerk, das sich allmählich als ein großes, unvollendetes Gebäude erkennen ließ.

Jetzt hielt das Gefährt vor einer Thür, groß wie der Thorweg vorhin, in tiefes Mauerwerk eingelassen, wie eine schwarze, riesige Gefängnisthür. Schmale, zerbrochene Steinstufen führten hinan, und rechts und links zeigten sich einige kleine, sehr matt erleuchtete Fenster. Sonst lag der riesige Kasten, der sich Schloß Andrejewo nannte, in schwarzer Finsternis da.

Feodora, die sich ganz steif und verkrümmt gesessen hatte, bis auf die Haut durchfröstelt, wurde nicht ohne Mühe und energisches Zufassen ihres Mannes aus dem Wagen gehoben und ohne ein Wort, ohne Begrüßung oder sonst ein Zeichen des Willkommens in die Flurhalle geleitet.

Da ließ er sie stehen, um einige Worte mit dem Knecht zu sprechen, dem er eine Bestellung aufgab und einen Verweis erteilte. Worüber, konnte Feodora nicht verstehen, nur das widerspenstige Brummen des Knechts.

Dann trat ihr Mann wieder zu ihr. Bis jetzt hatte sie im vollen Zugwinde gestanden in der nur von einer elenden Blechlampe erhellten Flurhalle, die sich riesenhaft gähnend, wie ein schwarzer Abgrund vor ihrem schaudernden Blick aufthat. Vorübergleitend erfaßte derselbe nun ein paar hohe Wandschränke, die wie die Pforten kleiner Erbbegräbnisse aussahen — ein paar große Vögel, die mit ruppigen, gespreizten Flügeln an den Mauern dazwischen befestigt waren. Alte, dunkle Kasten und Truhen mit schwarzen Schlössern, und hier und da eine schwarze Oeffnung in der Wand, die auf irgend welche Gänge oder Treppen hinauf oder hinab in die Erde zu deuten schienen. Niemand, der ihr entgegen kam, Niemand, der sie empfing oder sich um sie kümmerte. Das Schaudern und Grausen, was sie bisher gewaltsam unterdrückt, drohte sie zu überwältigen, ein nervöses Zittern ließ ihre durchkälteten Glieder beben und — unfähig, sich länger auf ihren brechenden Knieen zu halten, sah sie hilflos nach einem Sitz umher, entdeckte aber nichts derartiges, und so ließ sie sich ohne weiteres, der Not gehorchend, auf einem alten Kasten nieder, der an der Wand stand, mit Mörtel oder Mauersteinen beladen.

Feodora!" rief Steyn ganz erschrockenen Tones, als er, eintretend, sie nicht gleich bemerkte.

„Hier!" sagte sie müde.

„Komm herein ins Zimmer," sagte er, „ich werde Dir helfen. Die Magd ist nicht da, sie ist beim Melken. Wir sind auch eine Stunde länger unterwegs gewesen, als anzunehmen war. Bei dem Wege kein Wunder!" sagte er gelassen, als kennte Feodora all' diese gemütlichen Verhältnisse, die so höchst anheimelnde Umgebung, diesen freundlichen Emfangseindruck schon seit Jahren und könne nur zufrieden mit dem Stand der Dinge sein, da sie nun eben einmal nicht zu ändern wären.

Ihr Zittern, ihren elenden körperlichen Zustand schien er weiter nicht zu bemerken.

Er trat linker Hand in einen Raum ein, der eine Art Wohnraum zu sein schien. Gott im Himmel, sah es hier unbeweglich aus. Schmutzig-graue Tapeten an den Wänden, auf denen in großen Flecken die Feuchtigkeit und der Schimmel saßen.

Der Raum selbst war mehr ein Saal an Größe; die Fenster ohne Vorhänge mit schmalen, weißlichen Gardinenstreifen eingefaßt, aber klein und sehr tief in dem gewaltig dicken Mauerwerk sitzend, tiefe Nischen bildend, die nackten Dielen eingebogen und stark abgetreten. Ein großes, altmodisches Sopha in undefinirbaren Farben, an der einen endlosen Wand ein viereckiger Tisch davor und zwei Stühle daneben.

Einige andere Möbelstücke und Geräte schienen sich da und dort in den nachtdunklen Ecken zu verkrümmeln, in einer der Ecken stand ein riesiger dunkler Kachelofen mit einer Röhrenthür, wie etwa ein Backofen hatte. Die ehemals weiß gekalkte Decke hatte jetzt eine rauchgraue Färbung und war an vielen Sellen losgebröckelt, die Balken des oberen Fußbodens zeigend.

Ueber eine große Mäuse- oder gar Rattenfalle wäre die arme Feodora beinahe gestolpert. Sonst befanden sich keine überflüssigen Zier- und Schmuckgegenstände in dem schönen Salon.

Daß es kalt war und etwas nach Moder und Schimmel roch, verstand sich schon von selbst. Auf dem Tisch stand eine kleine Petroleumlampe, die sanft blakend ihren Petroleumduft den anderen lieblichen Zimmerparfüms beigesellte.

„So," sagte Andree gleichmütig, „da wären wir. Schlimm, daß die Hanne nicht da ist. So mußt Du zunächst schon allein fertig werden. So weit ich kann, helf' ich Dir. Willst Du nicht ablegen?"

Fortsetzung folgt.

daß die Kanal-Vorlage im nächsten Winter sogar zur Annahme gelangen werde. Die „Deutsche Tageszeitung“ glaubt dagegen zu wissen, daß man an maßgebender Stelle nicht im Geringsten daran denke. Die Kanal-Vorlage sei vielmehr zurückgestellt, damit ihre leidige Verquickung mit dem Zolltarif beseitigt werde.

Potsdam, 11. Sept. Die astronomischen Instrumente der Pekinger Sternwarte, welche vor kurzem mit dem Dampfer „Palatia“ in Bremerhaven eintrafen, werden im neuen Orangeriegebäude bei Sanssouci aufgestellt werden. In drei offenen Eisenbahnwagen sind die Instrumente in Potsdam eingetroffen, sie waren in 56 Kisten verpackt. Es sind darin die Teile von 5 astronomischen Instrumenten gewesen.

Frankreich.

Paris, 11. Sept. Wie vorauszusehen war, hat die Nachricht von dem gegen den Präsidenten der Ver. Staaten verübten Attentat eine starke Rückwirkung auf die Empfangsvorbereitungen für den Zaren in Frankreich gehabt. Die Inspektoren der Staats- und der Geheimpolizei entfalten in Dunkerque, Compiegne und Reims eine fieberhafte Thätigkeit und treffen täglich neue umfassende Vorbeugungs-Maßnahmen. In den drei Städten wird sich ein Polizeiaufgebot zusammenfinden, wie man es seit langer Zeit in Frankreich nicht gesehen hat. Vom Ministerium des Innern sind sehr strenge Anordnungen an die Spezialkommissäre in der Provinz ergangen, die als gefährlich bekannten Anarchisten scharf zu überwachen. Außerdem hat die Staatspolizei in die als anarchistische Sammelpunkte bekannten Arbeiterzentren besondere Inspektoren gesandt, um die Lokalbeamten in ihrer schwierigen Aufgabe der Ueberwachung der zahlreichen Verdächtigen zu unterstützen. Alle Bewegungen jedes einzelnen Anarchisten müssen beobachtet werden. Die Staatspolizei ist außerdem ermächtigt worden, die Anarchisten, die sich zur Theorie der Propaganda der That bekennen, auf der Stelle festnehmen zu lassen, wenn irgend etwas Anormales in ihrem Auftreten entdeckt wird oder wenn sie zurzeit ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort zu verlassen sich anschicken. Der „Libre Parole“ zufolge sind ferner ungefähr hundert italienische Polizisten in Nizza eingetroffen, die von ihrer Regierung den französischen Behörden zur Ueberwachung der zahlreichen sich augenblicklich in Nizza aufhaltenden italienischen Anarchisten zur Verfügung gestellt worden sind. Gegen die letzteren sind umfassende strenge Maßregeln von Paris aus angeordnet worden.

Marokko.

Madrid, 11. Sept. Offiziös verlautet, daß die Großmächte Spanien in dem Konflikt mit Marokko wegen der geraubten Kinder moralisch unterstützen. Morgen läuft die Frist für die Befreiung und die Zahlung von 30 000 Duros Entschädigung ab. Da der Sultan sich passiv verhält, wird am Samstag die Numancia zur Unterstützung der Forderung abgehen. Das Ultimatum dürfte mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Heeresorganisation Marokkos verlangen, daß innerhalb zweier Monate die Gefangenen lebend zurückgegeben, die Kabylen bestraft, die Entschädigungen an die Gefangenen und an Spanien für die Kosten der Forderungen gezahlt und der ständige Aufruhr der Grenzstämme beendigt werden. Falls keine Genugthuung erfolgt, würde Gewalt angewandt werden durch Beschießung der Küstenplätze und Ausschiffung von Truppen zur Bestrafung der Kabylen.

Amerika.

Buffalo, 11. Sept. Der Krankheitsbericht von gestern Abend 10½ Uhr lautet: Der Zustand des Präsidenten ist in allen wesentlichen Punkten unverändert. Als am Freitag nach dem Anschlag die Operation ausgeführt wurde, wurde bemerkt, daß die Kugel ein Stückchen von dem Rock des Präsidenten mit sich gerissen hatte, das gleich unter der Haut in der Schußöffnung saß. Obschon es sofort entfernt wurde, wurde durch diesen Fremdkörper doch eine leichte Entzündung der Gewebe verursacht, wie sich erst gestern Abend zeigte. Es wurde infolge dieser unbedeutenden Störung notwendig, einige Stiche der Wundnaht zu entfernen und die Haut über der Wunde teilweise zu öffnen. Dieser Zwischenfall kann keinerlei weitere Verwicklungen nach sich ziehen, wird aber der Oeffentlichkeit zur Kenntnis gebracht, da die Aerzte den Wunsch hegen, ihre Berichte ganz offen abzufassen. Durch diese Trennung der oberen Wundränder wird der Heilungsprozeß etwas verzögert. Der Präsident ist jetzt stark genug, um Nahrung durch den Mund aufzunehmen. Er erhält zunächst reinen Fleischsaft. Dieser Bericht wurde nach 1¾stündiger ärztlicher Beratung ausgegeben.

Buffalo, 11. Sept. Die lange Dauer der gestern Abend abgehaltenen ärztlichen Beratung rief einige Beunruhigung hervor, die sich durch den gestern Abend um 10½ Uhr ausgegebenen Krankheitsbericht noch steigerte. Auch die Thatsache, daß der Arzt Mc. Burney nicht abgereist war, gab zu Besorgnis Anlaß, doch ist dies darauf zurückzuführen, daß er den Zug versäumt hat. Mc. Burney versicherte, daß die Besserung des Zustandes Mc. Kinleys anhalte, was aus dem Umstande hervorgehe, daß der Präsident schon Nahrung zu sich nehme. Der verlängerte Aufenthalt der Aerzte ist dadurch veranlaßt worden, daß ein Bote, der abgesandt war, um einen Verband zu holen, sich verspätet hatte. Diese Mitteilung hat die Beunruhigung wieder gehoben. Roosevelt hat Buffalo gestern Abend verlassen. Er erklärte, er glaube, daß der Präsident in einem Monat seine Amtspflichten wieder übernehmen könne.

New-York, 10. Sept. Der Gouverneur des Staates New-York beraumt in Sachen des gerichtlichen Verfahrens gegen Czolgosz eine außerordentliche Sitzung der Legislatur an.

Chicago, 11. Sept. Die verhaftete Emma Goldmann leugnete zuerst, die Gesuchte zu sein. Als sie dann von der Polizei vernommen wurde, erklärte sie, daß sie Czolgosz nur einmal gesehen habe, und zwar am 7. Juli, als er im Hause der Familie Isaaks in Chicago, wo Emma Goldmann damals wohnte, einen Besuch gemacht habe. Er habe damals gewünscht, sie zu sprechen, sie sei aber gerade fortgegangen, um sich zur Eisenbahn zu begeben. Er habe sie dann bis zum Bahnhof begleitet und nur einige Worte mit ihr austauschen können. Sie leugnet ferner, daß sie irgend etwas gesagt habe, was darauf berechnet gewesen sei, Czolgosz zu dem von ihm begangenen Verbrechen zu verleiten. Isaaks ist angeblich ein Herausgeber anarchistischer Schriften, der sich bereits in Haft befindet. Morris, in dessen Hause Emma Goldmann angetroffen wurde, ist ebenfalls verhaftet worden. Emma Goldmann wird angeklagt, sich mit Isaaks und andern bereits Verhafteten verschworen zu haben, den Präsidenten Mc Kinley zu ermorden.

London, 11. Sept. Der frühere Chef der Geheimpolizei Harrison erklärte, die Verschwörung zur Ermordung des Präsidenten sei vor einem Jahre in Europa entstanden, als König Humbert ermordet wurde; seitdem sei Czolgosz mit Geld versehen und im Verbrechen geübt worden. Czolgosz soll gestern eingestanden haben, daß bei einer kürzlich abgehaltenen Anarchistenversammlung die Ermordung Mc Kinleys beraten worden sei, worauf er als einer der Anwesenden sich freiwillig dazu erboten habe; er habe 2 Komplizen gehabt; einen Mann, der ihm bei dem Attentat vorausging, und eine Frau, die ihm folgte. Die Namen anzugeben, weigerte er sich. Man glaubt, die Frau sei Emma Goldmann.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 11. Sept. Die Blätter geben allgemein zu, daß Kitcheners Kundgebung bisher nennenswerte Wirkung nicht gehabt habe und auch wenig Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden sei, daß sie sich in den nächsten Tagen bis zum 15. ds. plötzlich wirksamer zeigen werde. Im Anschluß hieran wird wieder mehr oder minder dringlich auf die Notwendigkeit hingewiesen, schärfere Maßregeln zu treffen. Kitchener hatte in seinem letzten Wochenberichte über die Zahl der getöteten, verwundeten, gefangenen und übergetretenen Buren, der erbeuteten Gewehre usw. den burschikosen Ausdruck Bag, Jagdbeute, gebraucht; dieser findet selbst bei Blättern der Scharfmacherpresse, wie die Times eines ist, Tadel.

Kimberley, 10 Sept. Der Gerichtshof für Hochverratsvergehen verurteilte heute den holländischen Geistlichen Ackermann zu 1 Jahr Gefängnis und 250 Pfd. St. Geldstrafe, im Nichtzahlungsfall zu weiteren 6 Monaten Gefängnis. Der Prediger Herold in Warenton wurde zu 1½ Jahren Gefängnis und 500 Pfd. St. Geldstrafe bezw. einem weitern Jahr Gefängnis verurteilt.

Provinzielles und Vermischtes.

Lüdenscheid, 12. Sept. Personalie. Unser ehemaliger Landrat, der Geh. Oberregierungsrat und Vortragende Rat im Ministerium des Innern Dr. Kruse ist nach der „Pos. Z.“ als Nachfolger des neuen Chefs der Reichskanzlei Dr. Conrad zum Regierungspräsidenten in Bromberg ernannt worden.

Lüdenscheid, 12. Sept. Turnerisches. Der 145. Gauvorturnertag findet am Sonntag den 15. Sept., von vormittags 10—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr in den städtischen Turnhallen in Hagen statt. Er wird eingeleitet durch Aufmarsch und Eisenstabübungen; diesen folgen Uebungen an den verschiedenen Geräten und Turnspiele. Nachmittags 4½ Uhr findet gemeinsame Sitzung im Kaisersaale von Küpper statt.

Lüdenscheid, 12. Sept. Stenographisches. Morgen Freitag Abend 9 Uhr beginnt im Hotel „Berliner Hof“ (Th. Schulte) ein Unterrichtskursus in der Stenographie nach dem System Stolze-Schrey. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um recht viele zur Erlernung der Kurzschrift zu veranlassen, dieser Kunst, deren Nutzen, ja Unentbehrlichkeit in unserer rastlos fortschreitenden Zeit mehr und mehr anerkannt wird, und die auch in unserer Stadt durch zwei kräftig sich entwickelnde Vereine, denen hervorragende Bürger und die ersten Firmen als Mitglieder angehören, gepflegt und gefördert wird. Wir wünschen daher dem Kursus eine recht gute Beteiligung.

Lüdenscheid, 12. Sept. Zeitungsbestellung durch die Post. Um dem Publikum am Ende des Vierteljahres das Bestellen der Zeitungen zu erleichtern, wird das Postamt die Zeitungsgelder in den Tagen vom 15. bis 25 September durch die Briefträger gegen vollgültige Empfangsbescheinigung einziehen lassen.

Lüdenscheid, 12. Sept. Ein gefährlicher Mitbewerber der deutschen Goldstücke ist jetzt in Verkehr gegeben worden. Es handelt sich um die neuen österreichischen 10- und 20-Kronenstücke. Da diese aber nur einen Wert von 8,55 bezw. 17,10 M. haben, muß bei der Annahme von Goldstücken noch mehr als bisher Vorsicht geübt werden.

Lüdenscheid, 12. Sptbr. Die Reichspostverwaltung hat einen neuen Briefstempel eingeführt. Dieser Maschinenstempel, der zunächst in Berlin, Hamburg und Leipzig benutzt wird, stellt die vom Winde bewegte Postflagge des deutschen Reiches dar. Von dem schräggestellten Flaggstock weht die Flagge nach rechts. Wie bei den Flaggen der anderen Reichsverwaltungen befindet sich in einem Kreise die Kaiserkrone; unter ihr befindet sich das Posthorn. Die Farben rot und schwarz der Flagge sind bei dem Stempel in heraldischer Weise wiedergegeben: schwarz durch senkrecht und wagrecht sich kreuzende Striche, rot durch senkrechte Striche. Dieser Flaggenstempel ist 7 cm lang und 3 cm breit. Der Ortsstempel befindet sich links neben der Flagge.

Herscheid, 11. Sept. Feuerwehrfest. Am nächsten Sonntag feiert die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr Stiftungsfest in der Kaiserhalle, welche derselben vom Kriegerverein in entgegenkommender Weise für den Festtag überlassen ist. — Hierdurch ist es der Wehr möglich, auch Nichtmitgliedern gegen mäßiges Eintrittsgeld in ausgedehnter Weise Zutritt zu gewähren. Wenn wir auch dem vielen Festfeiern nicht das Wort reden wollen, so glauben wir doch, daß unserer wackeren Feuerwehr, nachdem sie das Jahr hindurch „Gott zur Ehr und dem Nächsten zur Wehr“ gearbeitet hat, ein recht frohes Fest zu gönnen ist. Wir wünschen deshalb, daß dieselbe durch zahlreichen Besuch eine wohlverdiente Anerkennung für ihre uneigennützige Thätigkeit finden möge. Die Uebungsvorführungen der Wehr, gute eingeschulte theatralische Vorstellungen usw. werden neben Konzert und Ball Unterhaltung genug bieten. Hoffentlich benutzen auch, wie stets beim Kriegerfeste, recht viele Auswärtige die Gelegenheit, einen Ausflug nach Herscheid zu machen, so daß die Wehr durch ein volles Haus erfreut wird.

Siegen, 10. Sept. In dem unweit von Herborn gelegenen Dorfe Hörbach brannten vergangene Nacht gegen 1 Uhr 16 Scheunen total nieder. Sämtliches Getreide wurde ein Raub der Flammen. Man vermutet Brandstiftung.

Vom preußischen Venedig.

Danziger Federzeichnungen zum Kaisermanöver.

Von **Adalbert Heilke**.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Für solchen Bürgergeist mußte es ein schweres Opfer sein, hinfort auf alle Selbständigkeit in der Politik zu verzichten. Doch auch in der neuen Zeit sind die Danziger sich treu geblieben. Der Königin der Adria ist die Krone vom Haupte gefallen, durch tote Kanäle gleitet die Gondel an unbewohnten verfallenen Palästen vorüber. Danziger Bürgerkraft aber hat Leben und Wohlstand zu bannen verstanden; noch strömen Polens Korn und Polens Holz hier zusammen, wird der Bernstein hier verarbeitet, der Fischfang hier betrieben, wie vor alters. Aber heut sausen hier auch die Räder, schlagen die Hämmer, rauchen die Schlote; gewaltige Fahrzeuge entstehen, die den deutschen Handel in ferne Zonen tragen, und andere, die ihn schützen, Maschinen werden gebaut, der Natur wird die Kraft der Elektrizität abgewonnen. Und Jusi's gepriesenes Goldwasser macht nach wie vor Danzigs Namen denen wert, die „was Gut's in Ruhe schmausen“ mögen. Neu-Danzig darf sich kühnlich neben Alt-Danzig zeigen, — und wenn Alt-Danzig einen Fahrenheit, einen Forster, einen Chodowiecki erzeugt hat, so darf Neu-Danzig auf Schnaase, den feinsinnigen Kunsthistoriker, auf Hildebrandt, den phantasievollen Maler des Orients, auf Trojan, den stillvergnügten Humoristen und Moselsänger, hinweisen.

An einer Stadt, wie dieser, ist das Schöne, daß wir empfinden: hier ist Alles gewachsen. In Berlin, Dresden, München sehen wir, was bedeutende Männer, tüchtige Geschlechter machen können. Hier ist nichts gemacht, Alles gewachsen. Stehen wir auf dem Bischofsberge, so sehen wir mit einem Blick, daß der Platz für diese Stadt von der Natur notwendig angewiesen war. Dort die sumpfige Niederung der Weichselmündung, zur Städtegründung wenig geeignet, hier das hohe Land, das Halt und Schutz gewährte, und als Verbindung zwischen beiden die Radaune. So konnte, so mußte hier der große Weichselhafen entstehen. Freilich mag's noch wüst genug auf dem Moorlande ausgesehen haben, als der heilige Adalbert hier, „in Gyddanize“, ans Land stieg und eine große Anzahl Heiden taufte. Damals war die Ansiedlung noch slavisch; aber es kamen die Cisterzienser aus Kolbatz in Pommern, es kamen Lübische Kaufherrn und Rheder, es kam der Deutsche Orden, und Danzig ward eine feste, mächtige, blühende deutsche Stadt, und das ist sie geblieben bis zum heutigen Tage. Später wanderten hier auch noch Niederländer, ja selbst Spanier und Italiener ein, die wegen ihres Glaubens daheim bedrängt wurden, und damals fuhren Danzigs Schiffe weithin über die Meere, und seine Bürger wurden stolz und reich und wollten es den Herren von Venedig und Genua gleichthun, deren Pracht und Glanz sie auf ihren Reisen kennen gelernt hatten. Daher weist auch Danzigs Baugeschichte hauptsächlich auf zwei Perioden hin. Der Gothik entstammen die mächtigen Backsteinkirchen, der Renaissance aber und dem üppigen Barock die Bürgerbauten, öffentliche wie private. Beide Stile stoßen zusammen in dem ehrwürdigen Rathause, dessen Unterbau wohl von dem des Thorner Rathauses übertroffen wird, dessen schlanker und origineller Turm aber, ein herrliches Symbol weitreichender Bürgermacht, ein architektonisches Juwel genannt werden darf. Jetzt ist unsere Zeit dabei, diesen beiden Baustilen der Stadt einen dritten zuzugesellen.

„Unsere Zeit steht im Zeichen des Verkehrs.“ Doch der Verkehr ist ein launischer Gott; er hat seine Günstlinge und seine Stiefkinder. Solch ein Stiefkind ist im Süden unseres Vaterlandes Stuttgart, eine der schönstgelegenen deutschen Städte, im Norden aber vor Allem unser Danzig. Wie wenige Deutsche sind es, die in ihren Ferientagen den Weg zu diesem Kleinode des deutschen Nordostens nehmen! Und doch grüßt uns hier ein Jahrtausend ruhmvoller deutscher Geschichte und Kunst, locken uns die Spuren der Poesie, die E. T. A. Hoffmann im Artushofe eine seiner geistvollsten Inspirationen schenkte, bietet die Umgebung den lieblichsten Wechsel von Berg und Thal, von Wald und Feld, rauscht in nächster Nähe das ewige Meer, umgürtet von schmucken Villenorten, kommt und geht in unermüdlicher Geschäftigkeit die mächtige Woge des modernen Handels. Die Danziger sind stolz auf ihre Vaterstadt, und sie dürfen es sein. Nennt man die besten deutschen Städtenamen, so wird auch der Danzigs genannt, und das nach der Seemacht strebende junge deutsche Reich wird die altehrwürdige, mächtige Weichselstadt besonders in ihr Herz schließen.

Witten, 11. Sept. Unter dem Verdacht der Falschmünzerei wurde hierselbst gestern der Goldarbeiter Th. Marx verhaftet. Die Platten usw. wurden beschlagnahmt.

Dortmund, 11. Sept. Eine Denkmalsenthüllung bei Nacht nahm in der verflossenen Nacht auf dem Südwall ein Schutzmann vor. Das Auge des Gesetzes bemerkte auf dem Grundstein zum Bismarckdenkmal einen mit Leinwand verhüllten Gegenstand. Bei näherem Zusehen stellte sich heraus, daß die idyllische Ruhe, in welcher der Grundstein zum zukünftigen Bismarckdenkmal schon einige Jahre schlummert, durch freche Hand gestört worden war. Man hatte die kahle Fläche des Steines mit einem 1/2 m hohen Bismarckmodell gekrönt — offenbar, um die dieser Tage hier weilenden zahlreichen Bergleute davor zu bewahren, daß sie sich über die Bedeutung des Steines allzusehr die Köpfe zerbrechen.

Herford, 10. Sept. Eine Zigeuneraffaire, welche sich im Juli d. J. in einem nahe gelegenen Dorfe abspielte, hat jetzt ein für weitere Kreise interessantes gerichtliches Erkenntnis bezüglich der Fürsorge-Erziehung der Zigeunerkinder gezeitigt. In dem genannten Monat war es nämlich in Schweicheln zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Landleuten und Zigeunern gekommen, da sich letztere geweigert hatten, den Ort zu verlassen. Bei dem Handgemenge war u. a. auch der Ortsvorsteher von Schweicheln nicht unerheblich am Kopf verletzt worden. Als die Zigeuner merkten, daß sie nicht mehr Herr der Lage waren, suchten sie schleunigst unter Zurücklassung ihrer Frauen und Kinder das Weite. Letztere waren von der Polizei festgenommen worden; während man die Zigeunerfrauen wieder auf freien Fuß gesetzt hatte, wurden deren Kinder zurückbehalten, um dieselben im Sinne des Fürsorgegesetzes anderweitig unterzubringen. Die Zigeuner protestierten nun gegen dieses Vorgehen, und so kam es zur gerichtlichen Entscheidung. Darnach ist dem Antrage des hiesigen Königl. Landratsamtes auf Ueberweisung der 6 Zigeunerkinder zur Fürsorge-Erziehung gerichtsseitig entsprochen worden und zwar mit der Motivierung, daß die Zigeunerkinder mit Kirche und Schule nicht in Beziehung kommen, zu ehrlicher Arbeit von den Eltern nicht angehalten werden und ein Familienleben, das auf der Arbeit des Vaters und der Sorge der Mutter beruht, nicht kennen lernen, so daß sie, wenn sie aus diesen Verhältnissen nicht herausgenommen werden, dasselbe wieder wie ihre Eltern: Landstreicher, Bettler, Diebe, also eine Landplage für jeden Staat werden. Die Fürsorge-Erziehung der Kinder dürfte die Aussicht geben, daß die Gesellschaft allmählich von der Zigeunerlandplage befreit wird.

Bad Liebenstein i. Thür., 10. Sept. Das Pädagogium und Pensionat Bad Liebenstein i. Thür. ist eine staatlich konzessionierte und beaufsichtige höhere Lehranstalt, die es sich seit 1891 zur Aufgabe gemacht hat, zurückgebliebene, überalterte und schwache Schüler für die mittleren und oberen Gymnasial- und Realklassen sowie für das Einjährig-Freiwilligen- und Primanerexamen vorzubereiten. Seit 1891 hat die Anstalt die besten Erfolge zu verzeichnen. Mitten in dem herrlichsten Teil Thüringens, am Fuße des Insolsberges gelegen, bietet es prachtvolle Berg- und Waldluft, Schwächlichen zwei vorzügliche Stahlquellen, gediegenen, schnell fördernden Unterricht und erfüllt die pädagogische Forderung „mens sana in corpore sano." Die Erziehung ist die sorgsamste, die Individualität vollständig berücksichtigende, das ganze Milieu der Anstalt ein solches, daß durch die ausgezeichneten hygienischen Verhältnisse, wie durch die Abwesenheit großstädtischer Ablenkungen ein energisches Fortschreiten der Schüler in litteris vollständig gewährleistet ist. Der französische und englische Unterricht stellt neben den grammatischen Forderungen ganz besonders die Konversation in den Vordergrund. Auch in der Musik können die Schüler vor- und weitergebildet werden. Flügel und große Harmoniums stehen zur Verfügung. Die Anstalt ist in eigener, großer Villa, inmitten eines 21 ar großen Gartens untergebracht. Die Schüler führen kein Kasernenleben, sondern bilden mit den Familiengliedern des Direktors eine Familie. Dabei sind die Preise der Anstalt sehr minimale. Prospekte übersendet und Auskünfte erteilt der Direktor gern.

Graudenz, 11. Sept. Die Strafkammer verurteilte den polnischen Redakteur Sobiechowski zu neun Monaten Gefängnis wegen Beleidigung des Kultusministers und Aufreizung nach § 130 St.-G.-B. (öffentliche Aufreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegeneinander).

Gumbinnen, 11. Sept. Wegen Verletzung des Briefgeheimnisses im Gumbinner Prozesse hat der Verteidiger Hickels, Rechtsanwalt Horn, Strafantrag gegen den Kriegsgerichtsrat Lübeck-Insterburg gestellt.

London, 11. Sept. In dem Kohlenbergwerk von Carphilly in der Grafschaft Glamorgan fand in vergangener Nacht eine Explosion statt, wodurch 20 Mann verschüttet wurden. Zwei von ihnen wurden lebend und einer wurde tot herausgezogen. Man befürchtet, daß die übrigen das Leben eingebüßt haben.

Pest, 11. Sept. Die genaue Prüfung der in dem Leichnam des im Krankenhaus zu Fiume unter verdächtigen Umständen gestorbenen Matrosen Giustitsch vorgefundenen Bazillen hat ergeben, daß es sich nicht um Pestbazillen handelt.

Wetterwarte zu Lüdenscheid.

— 51° 13' nördl. Breite, 7° 40' östliche Länge von Greenwich, Meereshöhe 440 Meter —

Nach 4- resp. 7jährigen Beobachtungen ermittelte Durchschnitts-Resultate:

Niederschlagsmenge: 1140 mm, Zahl der Tage mit mehr als 0,2 mm Niederschlag 195, darunter 45 Schneetage.

Frosttage: (an denen das Thermometer auf 0 und darunter sank) 67 Tage.

Temperatur im Sept.: Max. 24,3 °C., Min. 1,5 °C., Mittel 11,7 °C.

Vorherrschende Windrichtungen: im Sept. aus SW., W., NW.

Wetter im allgemeinen am 12. Sept. um 8 Uhr früh: bedeckt.

Temperatur in Celsiusgraden — 5° C. = 4° R. — 8 Uhr früh.									Barometerstand	Sonnenschein des Tags zuvor in Std.	Regen u. Niederschläge der letzten 24 Stunden	Relative Feuchtigkeit der Luft
der freien Luft im Schatten			der freien Erdoberfläche (leichter Lehmboden)		der Erdtiefen, (leichter Lehmboden) Brachacker bei							
der letzten 24 Stunden			der letzten 24 Stunden		20 cm	40 cm	100 cm					
Max.	Min.		Max.	Min.					mm		mm	%
11,8	17,3	10,6	26,3	9,0	13,0	13,2	12,5	757,2	0,0		2,7	94

Wind: Richtung: NNO. Stärke (nach 1°): 1,5 m

Das Hochdruckgebiet liegt heute noch über Skandinavien und ein Gebiet niedrigen Luftdruckes von unter 756 mm Barometerstand über Süddeutschland. Das Barometer ist hier seit gestern Mittag zwar gefallen, fängt aber jetzt wieder an zu steigen und scheint eine Aufheiterung der Witterung nicht ausgeschlossen. Das Hochdruckgebiet hat an Ausbreitung gewonnen. Die Temperatur wird noch unter dem normalen Mittel des September bleiben.

Telegramme der Lüdenscheider Zeitung.

San Sebastian, 11. Sept. Der Kommandant des Schulschiffes „Stein" machte der Königin-Regentin einen Abschiedsbesuch und trug den Orden für Verdienst zur See. Die Königin-Regentin übersandte dem Kommandanten die Portraits der königlichen Familie. Das Schulschiff „Stein" verließ heute Nachmittag den Hafen von Passages.

Newyork, 11. Sept. Ein Korrespondent des Newyork Herald in Buffalo will erfahren haben, Czolgosz hätte eingestanden, das Attentat sei die Folge eines Komplots, woran viele Personen beteiligt seien.

Chicago, 11. Sept. Emma Goldmann erschien heute vor dem Gerichtshof ohne Rechtsbeistand. Der Staatsanwalt erklärte, der Polizeichef von Buffalo ersuche darum, die Gefangene während der schwebenden Untersuchung möglichst lange in Gewahrsam zu behalten, und verlangte die Vertagung bis 19. Okt., wo die anderen in Chicago verhafteten 9 Anarchisten vor Gericht erscheinen werden. Der Richter kam dem Wunsche nach. Emma Goldmann wurde ohne Zulassung einer Bürgschaft in Haft behalten.

Curacao, 11. Septbr. Die venezolanischen Truppen stellten die Verbindung mit den kolumbischen Revolutionären in der Nähe von Riohacha her und sind auf dem Punkte, die 6000 Mann starke reguläre kolumbische Armee anzugreifen.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Dortmund, Südwall 33, (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company**) erteilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Elberfeld hat der Herr Regierungs-Präsident zu Arnsberg die Feststellung des Planes über die Enteignung des zur Erbreiterung des Bahnsteiges auf dem Haltepunkte Dahlerbrück erforderlichen Grundstückes Flur 11 Nr. 343/114 der Steuergemeinde Hülscheid gemäß §§ 18 ff. des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 angeordnet.

Indem ich als Kommissar des Herrn Regierungs-Präsidenten dies zur öffentlichen Kenntnis bringe, bemerke ich, daß der über das fragliche Grundstück angefertigte Plan nebst Beilagen während 14 Tage zu Jedermanns Einsicht bei dem Herrn Gemeindevorsteher Krägeloh in Schalksmühle ausliegt. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben.

Einwendungen sind mir entweder schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Nach Ablauf der Auslegungsfrist werden etwaige Einwendungen in einem besonders anzuberaumenden Termine erörtert werden.

Altena, den 9. September 1901.

Der Kommissar des Herrn Regierungs-Präsidenten:
Thomée, Landratsamtsverwalter.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Prüfungs-Ordnung für Hufschmiede bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß der nächste Prüfungstermin bei der zu Werl bestehenden Kommission auf **Donnerstag den 14. November d. Js.** anberaumt worden ist. Die Meldungen zu dieser Prüfung sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mark an den Vorsitzenden der betreffenden Prüfungs-Kommission, Herrn Kreistierarzt Wulf zu Werl zu richten, welcher demnächst die Prüflinge zur Prüfung einberufen wird.

Arnsberg, den 28. August 1901.

Der Regierungs-Präsident. In Vertr.: Müller.

Landespolizeiliche Anordnung,

betreffend die künstliche Uebertragung der Maul- und Klauenseuche.

Auf Grund des § 1 der Bundesratsinstruktion vom 27. Juni 1895 ordne ich gemäß §§ 18 und 20 Abs. 1 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 / 1. Mai 1894 mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Umfang des hiesigen Regierungsbezirks Folgendes an:

1. Die künstliche Uebertragung des Ansteckungsstoffs der Maul- und Klauenseuche auf Tiere, die sich nicht in einem Seuchengehöfte befinden, ist verboten.
2. Ausnahmsweise darf die Genehmigung zur künstlichen Ansteckung solcher Tiere (Ziffer 1) von dem Landrate erteilt werden, wenn nach dem schriftlichen Gutachten des beamteten Tierarztes die Weiterverbreitung der Seuche nach den örtlichen Verhältnissen ausgeschlossen erscheint und deshalb eine Schädigung der umliegenden Betriebe nicht zu fürchten ist.
3. Künstlich angesteckte Tiere sind vom Zeitpunkte der Ansteckung ab, ohne Rücksicht darauf, ob Erscheinungen der Seuche wahrnehmbar sind oder nicht, den seuchekranken Tieren gleich zu behandeln (§ 59 ff. der Bundesratsinstruktion)
4. Wenn die künstlich angesteckten Tiere nicht erkranken, so sind die Gehöfts- oder Stallsperre und die sonstigen Schutzmaßregeln so lange aufrecht zu erhalten, bis die Unverdächtigkeit der Tiere durch den beamteten Tierarzt festgestellt ist und die zur Unterbringung benutzten Stallräume nach § 67 der Bundesratsinstruktion desinfizirt sind. Die Disinfektion ist auch dann erforderlich, wenn die Seuche bei keinem der angesteckten Tiere zum Ausbruch gekommen ist, weil der ihnen einverleibte Ansteckungsstoff mit den Abgängen und dem Speichel zum Teil wieder ausgeschieden wird und die Stallungen verunreinigt.
5. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen, sofern nach den bestehenden Gesetzen nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, der Strafvorschrift des § 66, Ziffer 4 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880, 1. Mai 1894.
6. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung durch das Amtsblatt in Kraft.

Arnsberg, den 17. August 1901.

Der Regierungs-Präsident: Renvers.

Verkehr mit der Schweiz.

Zolltarifentscheidungen.

Nr. 111. Glaskolben zur Fabrikation von Glühlichtlampen 1,50 Fr. per 100 Klgr.

Nr. 215. Als elektrische Lampen sind zuzulassen: Bogenlampen mit oder ohne Fassung, Glasglocken für Bogenlampen, Ausschalter u. Umschalter aller Art, Bleisicherungen auf Stein, Porzellan oder Schiefer, Bogenlichtwiderstände mit oder ohne Regulervorrichtung, Hand- und automatische Regulatoren für Nebenschluß und Hauptstrom, Glühlichtarmaturen, Strom-Meldeapparate, Stromrichtungsanzeiger und dergl. 6 Fr. per 100 Klgr.

Nr. 715. Glühlampen für elektrische Beleuchtung mit und ohne Fassung 25 Fr. per 100 Klgr.

Nr. 303 und 313. Fassungen (Metallhülsen) für elekrische Lampen, einzeln eingeführt nach Material und Beschaffenheit, also z. B aus Messingblech 10 Fr. per 100 Klgr, aus rohem Zinkblech 15 Fr. per 100 Klgr.

Die Handelskammer.

Pädagogium Bad Liebenstein i. Th. Vorber. z. Einj. u. Priman. Ex., f. alle Gymnasial. etc Klassen. Beste Erfolge



Wegen Aufgabe des Fuhrwerks sind:

Ein 5jähr. Wallach, ein Federwagen mit Verdeck, ein leichter Frachtwagen und 2 fast neue Geschirre

sofort zu verkaufen. Das Pferd kann auch zum Laufen benutzt werden.

Heinr. Faust, Rothenhohl
bei Bärenstein.

Frankfurter Knackwürstchen, Delikateß-Sauerkraut
empfiehlt
F. W. Denzel,
Humboldtstr. 23.

Bin bis einschl. 29. Sept. verreist.
Witten, 14. September 1901.
Kurzestraße 6.
San.-Rat Dr. Gordes.

Konkurswaren-Ausverkauf.
Hochstrasse 11
Der Verkauf der aus der Konkursmasse herrührenden
Herbst- u. Winterhüte, Winterhandschuhe, Spitzen, Schleier, Bänder 2c.
beginnt Freitag, 13. Sept.
A. H. Seuster,
Auktions-Kommissar.

Immobiler-Verkauf.
Am **Sonnabend, 14. Sept. cr.,** nachmittags 4 Uhr,
werde ich meine zu **Rärin** bei Herscheid belegenen
Grundstücke,
bestehend aus **ca. 22 Morgen Acker und Wiesen**, sowie **ca. 54 Morgen Waldungen**,
öffentlich in der Wirtschaft **Voßloh** daselbst zum Verkauf aussetzen, wozu Kauflustige einladet
Schulte, Landwirt.

Zwei Mädchen
für leichte Arbeit (Spulen) gesucht.
Märkische Drahtwerke,
Oberrahmede.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste".
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Leopold Simon.

Samstag, den 14. cr. und Sonntag, den 15. cr.
bleibt das Geschäft geschlossen.

Ortskrankenkasse der Bauhandwerker.

Am Sonntag, den 15. d. M.,
nachmittags 1/2 5 Uhr,
findet im Saale des Herrn **Diedr. Rützler** eine

allgemeine
Mitglieder-Versammlung
statt.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes an die Mitglieder betreffs Kündigung unserer Kassenärzte.
2. Wollen wir vom 1. Januar 1902 die beschränkte freie Aerztewahl beibehalten, oder wollen wir eine unbeschränkte freie Aerztewahl einführen.

Nach Erledigung dieser beiden Punkte findet eine

außerordentliche
General-Versammlung
statt. Die Tages-Ordnung wird in derselben bekannt gemacht.

NB. Da durch den Beschluß dieser Versammlung für oder gegen freie Aerztewahl sowohl die Höhe der zu zahlenden Kassenbeiträge als auch die Höhe der Krankengelder in Frage kommen, so hoffen wir auf rege Beteiligung sowohl von Seiten der Arbeitgeber wie Arbeitnehmer.

Der Vorstand.

Die sparsame Hausfrau verwendet

Maggi
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.
— Wenige Tropfen genügen. —
Soeben wieder eingetroffen bei:
C. Soenneken Ww, Louisenstr. 20

Packkordel, Bindfaden,
stets vorrätig.
Fr. Büchel jr.

---

20 Mk. tägl. Nebenverdienst leicht u. anständig. Anfr. an **Industriewerke Rossbach in Wolfstein** (Rheinpfalz). (Rückmarke).

Feiertagshalber

bleibt unser Geschäft von Freitag abend 7 Uhr bis Sonnabend abend 6 Uhr

geschlossen.

Gebr. Alsberg.

Verlangen Sie die ***„Jugend"***
Münchener

vornehmste und weitestverbreitete
farbig reich illustrierte Wochenschrift
für Kunst und Leben
(Belletristik, Essays, Lyrik, Humor, Karikatur, Satire)

Die künstlerisch hochstehenden Illustrationen, namentlich die jede Nummer zierenden neuen Titelblätter, eignen sich auch vorzüglich als Zimmerschmuck („Jugendstil").

Probeabonnement pro Monat
Mk. 1.20 — pro IV. **Quartal** 1901 Mk. 3,50
(excl Porto) bei allen Buchhandlungen, Postanstalten und Zeitungsgeschäften.

Einzelne Nummer 30 Pf. in allen Buchhandlungen, Zeitungsfilialen und an allen Bahnhöfen.

Probebände (150 Seiten mit über 100 Illustrationen): 50 Pfg., überall zu haben

Die „Jugend" liegt in allen besseren öffentlichen Lokalen, Hotels, Restaurants, Cafés u. Konditoreien auf. — Weitere Auskunft, Prospekte etc. durch den Verlag der „Jugend", München Färbergraben 24.

Rechnungsformulare empfehlen billigst **Tilgenkamp & Ruhl**

IX. Berliner
Pferde-Lotterie.
Ziehung 11. Oktober 1901.
3333 Gewinne Wert Mark
100,000
Hauptgewinne
10 000, 8000, 5500, 5000 Mk. etc.
Lose à I Mk., II Lose = 10 Mk.
Porto und Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken
Carl Heintze
Unter den Linden 3.

Sicher
geheilt
Gicht, Rheumatismus, Ischias, Fettsucht, Hals- u. Blasenleiden u. s. w. durch Trültzsch's garantirt reine
Citronensaftkur.
Probefläschchen nebst Kurplan mit Dankschreiben Geheilter sende Leser diese Zeitung franko
umsonst.
H. Trültzsch, Berlin, Boyenstr. 37.
Versende Saft von ca. 60 Citr. für 3,50, ca. 120 Citr. für 6 Mk. franko incl.
Für Küche u. Haushalt unentbehrlich.

Das Ideal
aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Jede Dame wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd
à St. 50 Pf. bei: **H. Schürmann, Fr. Kirstein, Ludw. Müller, Drogerie** und **Adolf Weber**, Bahnhofstr. 35.

Schirme
zu **äußerst billigen Preisen** kauft man direkt in der Schirmfabrik von **Friedrich Keune**, Wilhelmstr. 22.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft.
Abteilung Lüdenscheid.

Morgen, Freitag, 13. Septbr.,
abends 8 1/2 Uhr:
1. Kolonial-Abend
in dem unteren Zimmer der **Gesellschaft Concordia.**

Da an diesem Abend wichtige Angelegenheiten zur Besprechung kommen, werden sämtliche Mitglieder gebeten, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Lüdenscheider
Stenographen-Vereinigung.

Am **Freitag, den 13. d. Mts.,**
abends 9 Uhr,
beginnt im Vereinslokale (Hotel Berliner Hof) ein
Unterrichtskursus
in der Stenographie nach dem System
Stolze-Schrey.
Um rege Teilnahme bittet
Der Vorstand.

Nachbarschaft „Worthhöh".

Sonntag, den 15. September,
nachmittags 3 Uhr:
General-Versammlung.
Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein Hülscheid-Heedfeld.

Sonntag, den 15. Septbr.,
nachmittags 4 Uhr:
Generalversammlung
bei Herrn E. Hackenberg in **Hülscheid.**

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung der Revisoren.
2. Bestellung von Kraftfutter, Dünger und Kohlen.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Hoher Feiertage halber

bleibt mein Geschäft von Freitag, den 13. September, abends 6 Uhr, bis Montag, den 16. September, morgens, **geschlossen.**

Herm. Schwerin.